

Scharfe Kritik am Zustand der Radwege

POLITIK Esenser Bürgerinitiative erinnert an fahrradfreundliche Kommune und fordert Radwegekonzept

2004 wurde der Stadt Esens der Titel „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ verliehen. Seither hat sich nichts mehr getan.

VON KLAUS HÄNDEL

ESENS – In einem Pressegespräch am Dienstagabend im Haus der Begegnung hat der Vorstand der Esenser Bürgerinitiative (EBI) – Heiko Reents, Dave Münster, Holger Müller, Fred Eden und Bernd Jokiel – scharfe Kritik am heutigen Zustand der städtischen Radwege geübt.

Das war einmal anders, erklärte Vorsitzender Heiko Reents und erinnerte an den Landespreis „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen 2004“, der mit 25 000 Euro dotiert war. Damals habe die Stadt zu Recht mit dem Titel werben dürfen. Doch leider habe sie bis heute nicht mehr viel für die Radfahrer getan, so Reents.

Die EBI habe kürzlich eine Radtour unternommen, um sich vom heutigen Ist-Zustand der Radwege in der Bärenstadt selbst ein Bild zu machen. „Ein Anlass von vielen war für uns die Energiewende, verbunden mit dem Ziel, möglichst viele Autofahrer zum Umsteigen auf das Fahrrad zu bewegen“, ergänzte Dave Münster, der die Ergebnisse der Besichtigungstour

präsentierte. „Die Bestandsaufnahme ist erschreckend“, so Münster. „Wir haben viele Gefahren- und Unfallschwerpunkte aufgedeckt.“

Als Beispiele nannte Dave Münster unter anderem die vielen Fahrbahnversätze wie an der Bahnhofstraße oder an der Norder Straße, die in Kürze komplett saniert werden soll. Hier fordert die EBI, den Radweg in die Sanierung mit aufzunehmen und zu verbreitern, um den Begegnungsverkehr und das Befahren von Eltern mit Kindern, die als Radfahrer noch nicht so geübt sind, gefahrlos zu ermöglichen.

Als neuralgischen Punkt in der Innenstadt bezeichnet der EBI-Vorstand den Abschnitt vom AOK-Kreisel zum Schulzentrum und Kindergarten an der Mühle. Zwei Wege entlang der Innen- und Außenkurve des Nordrings sind möglich. Besonders problematisch ist die Verbindung Diedrich-Müller-Straße zur Graf-Enno-Straße. „Dort gibt es zurzeit viele Schlaglöcher. Eine zusätzliche Gefahr ergibt sich im Begegnungsverkehr durch den schwer einsehbaren Kurvenverlauf mit hoher Seitenbepflanzung“, so Dave Münster weiter.

Ein Ärgernis für Radfahrer in der gesamten Innenstadt sind die vielen Absätze in den Einmündungsbereichen, auch nach Straßenerneuerungen. „Unser Anliegen ist es, diese Schwellen und Rillen bei



Oben: Der Vorstand der „Esenser Bürgerinitiative“ (EBI) erinnert an Esens als „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen 2004“ und kritisiert den heutigen Zustand von Radwegen, im Bild der Ostfriesland-Wanderweg hinter dem Schützenplatz.

Links: Viele Schulwege befinden sich in einem desolaten Zustand, hier die Verbindung von der Diedrich-Müller-Straße zur Graf-Enno-Straße.

BILDER: EBI

künftigen Straßen- und Radwegebaumaßnahmen zu vermeiden“, sagt Holger Müller.

Nicht länger hinnehmbar sei ferner der Zustand des Radweges, dabei handelt es sich um einen Abschnitt des

Ostfriesland-Wanderweges, entlang der Reithalle und hinter dem Schützenplatz. Die EBI schlägt vor, ihn zu pflastern oder mit einer Bitumen-deckschicht zu versehen“, so Heiko Reents. „Unser generel-

ler Wunsch ist es, ein Radwegekonzept für Esens zu entwickeln und die Hauptrouten langfristig neu zu gestalten, eventuell nach niederländischem Vorbild als Fahrradstraßen“, ergänzt Münster.